

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Handharmonika etc.

Lieber Nebi!

Ich brauche dringend Deinen Rat, da ich mich für beiliegendes Heiratsinserat interessiere:

Welche sympathische, saubere, stille, haushälterische, bis 50-jährige Frau wünscht sich mit einfachem, unabhängigen, reichem, stillem, tätigem, guttem ältern Mann in seinem schönen Haus mit prächtiger Wohnung ein stilles, friedliches, liebes Daheim? Auto, Klavier und Handharmonika etc. vorhanden. Aus finanziell gutem Kreis u. Ton, m. Tochter, angenehm (evtl. Heirat). Gfl. Briefe erhalten diskrete Antwort.

Der betreffende Mann hat nämlich so viel gute Eigenschaften, daß sich eine nähere Bekanntschaft ev. schon lohnen würde. Nun sind mir aber zwei Sachen nicht klar. Falls mit dem etc. noch andere Musikinstrumente gemeint sind, kann ich mir nicht richtig vorstellen, daß es dann noch ein stilles Daheim wäre. Weiter finde ich nicht genau heraus, ob er aus finanziell gutem Kreis und Ton ist, oder ob ich es sein müßte. Ich weiß nämlich nicht genau, ob ich es bin, ich meine aus gutem Ton. Hat das wohl etwas mit dem Klavier und der Handorgel und dem etc. zu tun, das mit dem Ton? Ich grübele und frage Dich flehentlich, soll ich einen gefl. Brief riskieren?

Deine heiratslustige J. B.

Liebe heiratslustige J. B.!

Ich würde an Deiner Stelle einen gefl. Brief riskieren. Daß er, der reich ist, jemanden sucht, der ebenfalls aus finanziell gutem Kreis stammt, scheint mir klar, – das mit dem Ton nur ist undurchsichtig. Es könnte gut sein, daß der stilltätige Mann unter Ton das versteht, woraus wir alle ja gebacken sind – seit der Adam modelliert



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster

worden ist. Also wenn Du aus gutem Ton hergestellt bist, hast Du Chancen. Das etc. wird sich finden, – es kann sich, da es nur als etc. angemeldet ist, nur um etwas Kleines handeln, etwa einen Kamm und dann liegt es nur an Dir, daß ihm der nicht allzusehr schwillt. Dein Nebi

Schwere Enkel

Lieber Nebelspalter!

Dieser Tage habe ich in der Schweizerischen Schuhmacherzeitung in einem Artikel «Trägt der hohe Absatz die Damen in die Hölle?» den folgenden Satz gelesen:

«... Flachabsätze, so sagt der eine, sind das Richtige; der Gegner behauptet, sie verursachen Senkfuß. Durch das Tragen von fersenfreien Schuhen soll man zu schwere Enkel bekommen» –

Wieso?

Mit freundlichem Gruß

Berthe

Liebe Berthe!

Mein Enkel war, als er geboren wurde, trotz der fersenfreien Schuhe seiner Mutter, ganz leicht – also – Aber Spaß beiseite: das Wort Enkel für Fußknöchel ist seit dem Althochdeutschen, wo es anchlao hieß, was mit Klaue zu tun haben soll, im ganzen deutschen Sprachgebiet gebräuchlich gewesen und man kann es heute noch in Bayern oder im Tirol und auch im hohen Norden hören. Und wenn es die Schweizer Schuhmacher wieder einführen wollen, so bin ich durchaus unterstützungsbereit, weil mir für das andere «Enkel» das Wort Großkind noch besser gefällt, besonders, weil Goethe im «Faust» den Mephistopheles hat sagen lassen: weh dir, daß du ein Enkel bist!

Mit freundlichem Gruß

Nebelspalter

Pandit

Lieber Nebi!

Eine kleine Begebenheit:

Kürzlich 12.33 En Guete! ... und nebenbei Bero ...

«Papi, was isch en Pandit Nehru?»

«Psst – noch de Nochrichte!»

Trotzdem ...

«Papi, was isch denn en Nehru?»

«Wart jetzt!»

Bitte rate mir, lieber Nebi, was soll ich antworten, wenn er jetzt fragt:

«Papi, was isch en Pandit?»

Für diesmal habe ich noch Glück gehabt, findest Du nicht auch?

Mit herzlichen Grüßen

Dein Heini

Lieber Heini!

Ein Pandit ist in Indien etwas Ähnliches wie bei uns der Doktor. – Grüezi Frau Pandit, ist dasselbe wie Grüezi Frau Doktor. Was der Nehru ist, möchte ich lieber nicht sagen – er ist für absolute Neutralität und gegen jedes angriffsfähige Vorgehen bei nichtsovietischen Ländern. Dabei eignet er sich das Land Kaschmir einfach an, und daher könnte es kommen, daß es Leute gibt, die finden, das P von Pandit hätte gele-

gentlich eine gewisse Ähnlichkeit mit einem B und die ihm selbst am liebsten, allerdings mit schweizerischer Aussprache: kaschmir sagen möchten. – Aber wie Du das Deinem René beibringen willst, ist mir ein Rätsel. Doch glaube ich, er hat die Frage inzwischen vergessen. Mit herzlichen Grüßen

Dein Nebi

Gebahren

Lieber Nebelspalter!

Was verstehst Du unter «hinhaltendem Gebahren»? – Dieser Ausdruck stammt nicht etwa aus einem Rapport der Sittenpolizei, sondern aus dem Konzept eines Geschäftsbriefes betreffend ein Verfahren.

Mit bestem Dank für Deine Bemühungen und freundlichen Grüßen

Margarete

Liebe Margarete!

Unter Gebahren verstehe ich einen Druckfehler für Gebaren. Das h, das zu viel ist, muß Dich durcheinander gebracht und mit wildester Phantasie angefüllt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Nebelspalter

Bitte sorgfältig

Lieber Nebi!

In unserer Fabrik hat es besonders viele Türen. Weißt Du, Türen, die man so herrlich zuschlagen kann. Große und schwere haben es mir speziell angetan. Ich schreibe «haben», weil ich vom Türen-Zuschlagen geheilt worden bin. Durch den kurzen Anschlag: «Bitte sorgfältig zuschlagen!» Mit freundlichen Grüßen

Theodor

Lieber Theodor!

Ihr habt offenbar einen Chef mit Humor und man sieht hier wieder einmal, daß man mit Humor weiter kommt als mit Befehlen!

Mit freundlichen Grüßen

Nebi

Bekämpfung

Lieber Nebelspalter!

Anläßlich eines Verkehrserziehungsabends mit eindrucklichen Bildern sagte unser Gemeindepräsident unter anderm folgenden Satz:

Diese erschreckenden Tatsachen sollten vermehrt zur Bekämpfung der täglich 77 Verletzten und 3 Toten führen!

Was sagst Du dazu?

Es grüßt Dich freundlich

Andreas

Lieber Andreas!

Man sieht, daß auch die Gemeindepräsidenten aufpassen müssen, weil unter ihren Hörern Leser des Nebelspalters sein könnten, die jedem verrutschten Bild bis an die Haustüre nachgehen; – falls Du dieses verrutschte Bild mir nicht wieder einsendest, grüße ich Dich freundlich

Nebelspalter

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

